

Nr. 14. Hirschberg, Sonnabend den 18. Februar **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Potsdam, den 13. Febr. Auch in der vorigen Woche war das Befinden Sr. Majestät des Königs im Allgemeinen zufriedenstellend; das Wetter war leider so unbeständig, daß bei der großen Empfindlichkeit des hohen Kranken gegen Wind und Kälte die Spazierfahrten mehrere Tage unterbrochen werden mußten und in Folge dessen eine durch trübe Stimmung sich äußernde nervöse Reizbarkeit wahrnehmbar war. In den letzten Tagen hob sich auch diese; der wiederum gestattete Aufenthalt im Freien that sichtlich wohl; Schlaf, Appetit und Kräfte lassen nichts zu wünschen übrig.

Landtags-Angelegenheiten.

Das Herrenhaus hat in seiner 6ten Sitzung am 13ten Februar die Berathung über das Ehegesetz begonnen.

Im Herrenhause brachte am 14. Februar der Minister des Innern einen Gesetzentwurf wegen Regulirung des städtischen Einzugsgeldes ein. Maximalsätze von 3—10 Thlr. (für Berlin 15 Thlr.), je nach der Größe der Städte, werden festgestellt. Das Hausstandsgeld fällt ganz weg; dafür Bürgerrechtsgeld von denen, welche die bürgerlichen und politischen Rechte ausüben wollen; endlich wird ein Einkaufsgeld zur Theilnahme an den Vortheilen des städtischen Besitzes entrichtet.

Berlin, den 12. Februar. Vorgestern ist nach dem hiesigen Kadettenhause der Befehl gekommen, daß den 50 Selectanern unter Erlaß des Offiziereramens der sofortige Eintritt als Offiziere in die Regimenter gestattet ist. Zugleich ist den 209 Primanern das Fähnrichsexamen erlassen; sie treten statt am 1. Mai diesmal schon am 1. März ein und können sich, anstatt sonst nach anderthalb Jahren, schon im August zum Offiziereramen melden.

Berlin, den 13. Februar. Der eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst, lautet:

§. 1. Die Bildung der bewaffneten Macht beruht auf der allgemeinen Wehrpflicht. Jeder Preuße, sobald er das 17te Lebensjahr vollendet hat, ist bis zum zurückgelegten 49ten Lebensjahre zur Vertheidigung des Vaterlandes verpflichtet.

§. 2. Die bewaffnete Macht besteht aus dem Heere, der Marine und dem Landsturm.

§. 3 Das Heer zerfällt: 1) in das stehende Heer und 2) in die Landwehr. Die Marine: 1) in die stehende Marine und 2) in die Seewehr. Der Landsturm besteht aus den Wehrpflichtigen, welche weder dem Heere noch der Marine angehören. Die Stärke des Heeres und der Marine wird nach den jedesmaligen Staats-Verhältnissen bestimmt.

§. 4. Das stehende Heer und die stehende Marine sind beständig zum Kriegsdienste bereit. Beide sind die Bildungsschulen der ganzen Nation für den Krieg.

§. 5. Die Verpflichtung zum Dienst im stehenden Heere und in der stehenden Marine beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20ste Lebensjahr vollendet. Sie dauert acht Jahre, vom Tage des wirklich erfolgten Diensteintritts an gerechnet. Während dieser acht Jahre sind die Mannschaften der Kavallerie die vier ersten Jahre, der Infanterie, Artillerie, der Pioniere und Marine die ersten drei Jahre, des Trains das erste Halbjahr, zu ununterbrochenem Dienst bei den Fahnen verpflichtet. Während des Restes der achtjährigen Dienstzeit sind sie zur Reserve beurlaubt, insoweit nicht die jährlichen Uebungen oder nothwendigen Verstärkungen oder Mobilmachungen des Heeres, oder Ausrüstungen der Flotte die Einberufung zum Dienste erfordern. Zu den jährlichen Uebungen wird jeder Reservist während der Dauer des Reserve-Verhältnisses in der Regel nur zwei Mal, — bei der Kavallerie in der Regel nur ein Mal herangezogen.

§. 6. Die Landwehr und die Seewehr sind zur Unterstützung des stehenden Heeres und der stehenden Marine bestimmt. Die Landwehr dient zunächst nur zur Vertheidigung des Vaterlandes innerhalb der Landesgrenzen, jedoch behalten Wir Uns vor, dieselbe in dringenden Fällen gleich der Seewehr, für den Krieg auch über diese Grenzen hinaus zu verwenden. Die Zusammenberufung der Land- und Seewehr erfolgt in der Regel auf Unseren Befehl, ausnahmsweise, in den durch

das Gesetz vom 4. Juni 1851 vorhergesehenen Fällen, auf Anordnung der kommandirenden Generale.

§. 7. Der Eintritt in die Landwehr erfolgt mit dem Austritt aus dem stehenden Heere, der Eintritt in die Seewehr mit dem Austritt aus der stehenden Marine. Die Verpflichtung zum Dienst in der Landwehr und in der Seewehr ist von eilfjähriger Dauer, schließt aber in den Fällen, wo dieselbe über das vollendete 39ste Lebensjahr hinausreichen würde, mit dessen Ablaufe ab. Die Entlassung eingeschiffter Mannschaften kann jedoch erst nach der Rückkehr in den diesseitigen Häfen erfolgen. Die Mannschaften der Landwehr und der Seewehr sind, wenn sie nicht zum Dienst (§. 6) oder zu den Uebungen einberufen worden, beurlaubt. Zu den Uebungen der Landwehr werden nur die vier ersten Altersklassen derselben und zwar jeder zu diesen Altersklassen gehörende Wehrmann mindestens einmal herangezogen. Diese Uebungen finden ein Mal des Jahres statt und sollen in der Regel nicht länger als acht Tage dauern.

§. 8. Junge Leute von Bildung, die sich während ihrer Dienstzeit selbst bekleiden, ausrüsten und verpflegen wollen, können, in soweit sie die ihrerseits gewonnenen Kenntnisse in dem vorschriftsmäßigen Umfange darzulegen vermögen, schon nach einer einjährigen Dienstzeit im stehenden Heere oder in der stehenden Marine zur Reserve beurlaubt werden, und wird ihnen dieses eine Dienstjahr als eine dreijährige — bei der Kavallerie als eine vierjährige — Dienstleistung innerhalb ihrer Dienstverpflichtung (§. 5) angerechnet. Sie sollen nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und Lebensverhältnisse zu Offizierstellen der Reserve, der Landwehr und der Seewehr vorgeschlagen werden.

§. 9. Die beurlaubten Mannschaften des Heeres und der Marine (Reserve, Landwehr, Seewehr) stehen während der Beurlaubung unter einer militärischen Kontrolle, welche dieselben jedoch in der Wahl ihres Aufenthalts oder Wohnorts im Inlande nicht beschränken darf.

§. 10. Die in diesem Gesetz erlassenen Bestimmungen über die Dauer der Dienstverpflichtung innerhalb der einzelnen Abtheilungen des Heeres und der Marine gelten nur für den Frieden. Im Kriege entscheidet darüber allein das Bedürfniß und werden alsdann alle Abtheilungen des Heeres und der Marine, so weit sie einberufen sind, von den Herangewachsenen und Zurückgebliebenen nach Maßgabe des Abganges ergänzt.

§. 11. Der Landsturm tritt nur auf unsern Befehl zusammen, wenn ein feindlicher Einfall die Provinzen überzieht.

§. 12. Das Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vom 3. September 1814, die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 3. November 1833 und die Landwehr-Ordnung vom 21. November 1815, insoweit dieselben dem Vorstehenden entgegengesetzte Bestimmungen enthalten, sind aufgehoben.

§. 13. Die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen werden durch besondere Verordnungen erlassen.

Für das Jahr 1860 ist der aus der Heeresreform hervorgehende Mehrbedarf auf 7,101,996 Thlr. veranschlagt. Ins Künftige wird nach dem aufgestellten Normaletat der jährliche Mehrbedarf im Vergleich mit dem Staatshaushaltsetat für 1860 „etwa“ 9¼ Mill. Thlr. betragen, welchem noch andere, ihrem Betrage nach im Voraus nicht zu berechnende Ausgaben, namentlich durch Erhöhung der Pensionsfonds und des Bedarfs für die Militär-Wittwenkasse, nach und nach hinzutreten werden. Außerdem wird eine bedeutende Erhöhung der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben für eine längere Reihe von Jahren nothwendig; dahin gehören insbesondere: 579,000 Thlr. zu den Verpflegungszuschüssen der Truppen, 79,000 Thlr. zu der Marschverpflegung bei Truppendislokationen, 92,000 Thlr. zur Deckung der Mehrkosten der Bekleidung der Armee, sämmtlich Ausgaben, deren alljährliche Wiederkehr, wenn auch in veränderten Beträgen, bis dahin zu erwarten ist, daß die Preisverhältnisse sich wieder günstiger gestalten werden. Andere bedeutende einmalige Ausgaben treten hinzu, und zwar für die erste Einkleidung der zu erhöhenden Truppenzahl etwa 3 Mill. Thlr., für die Anschaffung von Waffen und Munition etwa 810,000 Thlr., zur ersten Beschaffung der Pferde für die neu zu errichtenden Kavallerie-Regimenter etwa 918,000 Thlr., zu Reisekosten und Tagegeldern 101,000 Thlr. und Ausgaben von geringerem Belang für andere Bedürfnisse. Endlich werden neue Kasernen und Lazarethe errichtet, sowie verschiedene andere Baulichkeiten ausgeführt und hierzu successive größere Mittel verwendet werden müssen.

Der Entwurf des Nachtrags zu dem Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1860 lautet:

§. 1. Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Nachtrag zum Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1860 wird in Einnahme auf 3,742,306 Thlr. und in Ausgabe auf 7,196,396 Thlr., nämlich auf 3,909,017 Thlr. an fortdauernden und auf 3,287,379 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben festgestellt.

§. 2. Der Finanz-Minister wird ermächtigt, den nach dem Abschlusse dieses Nachtrag-Etats erforderlichen Zuschuß bis auf Höhe von 3,454,090 Thlrn. aus den Beständen des Staatsschatzes zu decken.

Ein dritter Gesetzentwurf endlich ermächtigt den Finanzminister, den auf Grund des Gesetzes vom 21. Mai 1859 am 1. Juli desselben Jahres in Hebung gesetzten Zuschlag von fünfundzwanzig Prozent zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer für die Zeit bis zum Schluß des Jahres 1862 forterheben zu lassen.

Oesterreich.

Wien, den 12. Februar. Der gewesene Handelsminister Ritter von Toggenburg ist zum Statthalter von Venedig ernannt worden. — Der Kardinal-Erzbischof von Wien hat in einem Hirtenbriefe die Gläubigen eingeladen, für die Bedürfnisse des Papstes nach Vermögen einen Beitrag zu geben. Der Kardinal schlägt vor, daß Jeder während eines Jahres wöchentlich einen Neukreuzer beitragen möge. Für die gänzlich Armen könne ein Wohlhabender die kleine Liebesgabe darbringen. — Die in Venedig verhafteten 90 Unruhestifter wurden nach Olmütz gebracht. Sie gehören sämmtlich der untern Volksklasse an und sind für die öffentliche Sicherheit um so gefährlicher, als sie für Geld zu allem zu haben waren. Nun ist man aber auch den eigentlichen Urhebern der Demonstrationen zu Leibe gegangen und hat deren 40 eingezogen, welche ebenfalls nach einer Festung werden gebracht werden. Es sind lauter vermögende Leute, die ihr Geld nicht besser anzuwenden wußten, als daß sie durch jene Armen Demonstrationen veranstalteten, oder auch Agenten besoldeten, welche junge Leute zur Flucht verleiteten.

Frankreich.

Paris, den 12. Februar. Der österreichische Gesandte hat in sehr entschiedener Weise erklärt, daß die in Venetien herrschende Aufregung das Werk sardinischer Agenten sei. Er hat Auszüge aus den amtlichen Berichten vorgelegt, welche der in Venetien kommandirende General Degenfeld an den Marschall Vaillant gerichtet hat, auf welche der Marschall mit Billigung des Verfahrens der Oesterreicher geantwortet haben soll. Oesterreich duldet keine Provokationen mehr.

So oft ein sardinischer Agent in Venetien agitirt, wird er vor ein Kriegsgericht gestellt. Auch im Kirchenstaate sind Personen verhaftet worden, die nach Ancona reisten, um dort eine Bewegung anzustiften. Man fand bei ihnen Instruktionen und Briefe von Mazzini, welche bewiesen, daß dieser Agitator keins seiner Projekte aufgegeben hat. Abschriften davon sind dem französischen Gesandten in Rom zugestellt worden, damit er sie dem Kaiser mittheile. In Folge dieser Verhaftungen hat man bei Perugia eine Niederlage von Brandbomben gefunden. — In Frankreich sollen binnen 14 Monaten 1100 gezogene Kanonen für die Armee und die festen Plätze angefertigt werden.

Spanien.

Madrid, den 10. Februar. Marschall Odonnell hat es aufgegeben, sich auf einen Feldzug nach dem Sitze der Regierung, nachdem die Regierungstruppen in die Flucht geschlagen worden, einzulassen und die Bergstämme zu allgemeiner Betheiligung am Guerillakriege zu nöthigen. Gestern hat Odonnell eine Rekognoscirung auf der Straße nach Fez, 2 Meilen über Tetuan hinaus, gemacht. General Prim hat nach einem andern Punkte hin rekognoscirt. Weit entfernt, sich feindselig zu benehmen, hat die Bevölkerung die Armee vielmehr freundschaftlich aufgenommen. Die Ueberreste der marokkanischen Armee befinden sich an der Verzweigung der Straßen von Fez und Tanger. Odonnell hat Anstalten zur sofortigen Weiterführung der Operationen getroffen. — Die baskischen Freiwilligen sind in Cadix angekommen.

Italien.

Turin, den 10. Februar. Die Regierung hat beschlossen, die Annexionsfrage definitiv zu entscheiden. Bei der Frage, ob die bestehenden Nationalversammlungen Mittel-Italiens einberufen werden, oder ob man dieselben auflösen und zu neuen Wahlen schreiten soll, hat man der ersten Alternative den Vorzug gegeben. In dem gestrigen Kabinetsrathe ist beschlossen worden, mit der Annexion vorzugehen, wenn die neue Abstimmung dasselbe Resultat ergeben sollte, wie die erste. Ist die Abstimmung für die Annexion erfolgt, so wird der König zum Souverän des neuen Reiches sich erklären und die Einverleibung wird als vollendete Thatsache mit allen ihren Rechten und Pflichten betrachtet werden. Das Manifest des Königs, welches die mittelitalienischen Versammlungen einberuft, wird den 13. Februar erscheinen. Nach dem Annexionsvotum wird man die Versammlungen auflösen und nach dem sardinischen Wahlgesetz zur Wahl der Abgeordneten Mittelitaliens schreiten, die im Turiner Parlament zu sitzen haben.

Turin, den 11. Februar. Die Bevölkerung Savoyens protestirt fortwährend energisch gegen die Separation. In Chambery, der Hauptstadt, hat das patriotische Komité am 7. Februar unter der Ueberschrift: „Savoyen an das englische Volk!" einen gegen die Losreißungsgelüste gerichteten Hilferuf erlassen. — Von Turin gehen seit einigen Tagen starke Waffen- und Munitionssendungen nach Modena ab.

Eine vom 28. Januar datirte und in den amtlichen Organen der revolutionären Regierungen Modenas und Parmas veröffentlichte Kundmachung des Militärkommandanten Lokatelli bedroht im Hinblick auf die zahlreichen Desertionen die Verwandten jener Militärs, die sich in ihrer Heimath aufhalten und nicht in die Reihen der revolutionären Armee zurückkehren wollen, mit der Vollstreckung der diesfalls normirten Strafen.

Toskana. Die Regierung hat das am 27. April 1851 mit Rom abgeschlossene Konkordat aufgehoben, und zwar aus folgenden Gründen: es verletzt das seit Jahrhunderten in Toskana geltende Kirchenrecht, und habe keine Geltung, weil es in einer Zeit geschlossen wurde, wo die Verfassung noch in Kraft war; und bei Abschluß desselben die Kammern nicht zu Rathe gezogen worden sind.

Rom, den 10. Februar. General Goyon hat in einer Bekanntmachung die Hoffnung ausgesprochen, daß der Karneval ruhig verlaufen werde. Er untersagt in derselben jedes politische Geschrei und wird Zusammenrottungen, die den Aufforderungen sich zu zerstreuen nicht Gehör geben, auseinander treiben lassen. Die Beurlaubungen bei der französischen Division sind aufgeschoben worden. — Bis zum 1. Februar waren 1800 Oesterreicher, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten in Ancona angekommen und nach 24stündigem Aufenthalte nach Perugia, Fano oder Pesaro dirigirt worden; nur die noch nicht einexercirten Leute werden nach Maccrata geschickt, wo ein Rekrutendepot errichtet wurde.

Neapel, den 4. Februar. In der Basilica revoltirt die Erde. Erderschütterungen haben sich nämlich wieder gezeigt und in mehreren Ortschaften einige Häuser beschädigt. Auch der Vesuv tobt gewaltig und droht mit einer Eruption. Uebrigens blühen die Mandelbäume und auf den Straßen werden Veilchen feilgeboten.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 5. Februar. Aus dem Kaukasus ist die Meldung eingegangen, daß wieder einer der stärksten Stämme, die Natuchaizen, welche zwischen den Flüssen Adagum und Neberdscha, dem schwarzen Meere und dem Kuban wohnen, sich auf Gnade und Ungnade unter die russische Botmäßigkeit begeben haben. Als Pfand ihrer Ergebenheit und Treue haben die Natuchaizen 17 Geiseln aus den angesehensten Familien gestellt und in diesem Augenblicke geht die Eidesleistung vor sich.

Petersburg, den 7. Februar. Die Unterwerfung der Natuchaizen ist für den Kaukasus von großer Wichtigkeit. Dieser Stamm zählt 60,000 Seelen und leistete bisher im Verein mit den Schapsugen dem Vordringen der Russen hartnäckigen Widerstand. Bald werden wohl nun auch die Schapsugen sich ergeben müssen, da sie jetzt isolirt und von jeder auswärtigen Hilfe abgeschlossen sind. — Nach den die Reformen der russischen Armee betreffenden neuen Dekreten wird der Liniensoldat bloß 12 Jahre dienen und 3 Jahre im Reservestand bleiben, ebenso in der Marine. Das Jahgehalt — bis jetzt 6 — wird auf 18 Silberrubel (30 Gulden) erhöht. Bei Beurlaubungen werden jüngere Kräfte berücksichtigt, damit der Feldbau nicht durch ihre Entziehung leide. Der Unterricht in der Armee wird verallgemeinert und auf gute Verpflegung gesehen. Die schwerfällige Bekleidung wird modernisirt. Die Kinderrekrutirungen haben gänzlich aufgehört. — Die Polizeibehörden sind ernstlich angewiesen worden, freundlich und höflich gegen die Parteien zu verfahren.

Vermischte Nachrichten.

In Breslau starb vor einiger Zeit ein Mann Namens Sommerfeld in dem hohen Alter von 111 Jahren. Bis kurz vor seinem Ende befand sich derselbe im Besitz körperlicher Rüstigkeit und ungeschwächter Geisteskraft.

Am Abend des 5. Februar wurde zu Kaulwitz bei Namslau die Wirthschafterin des Wirthschaftsinspectors ermordet und der Schreibtisch des letzteren erbrochen gefunden. Es ist auf die Habhaftwerdung des noch nicht entdeckten Thäters eine Belohnung von 150 rtl. ausgesetzt.

*

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.

In dem hiesigen Gebirge wird **Kalk** als Düngungsmittel sehr stark verwendet. Deshalb fand das in der Sitzung am 9. **Februar** d. J. auf der Tagesordnung stehende Thema:

„Ueber die praktische Verwendung des Kalkes auf Aecker"

ein besonderes Interesse. Trotz der Ungunst der Witterung war die Sitzung ziemlich stark besucht. Herr Gutsbesitzer **Bodelius** aus **Riemendorf** hielt über das Thema einen Vortrag, der zur Beherzigung dringend empfohlen werden kann. Er sagt:

„Wenn es eine unbestrittene Wahrheit ist, daß jeder Landwirth seine Düngergrube seine Goldgrube nennen kann, so liegt es eben so sehr auf der Hand, daß das Hauptaugenmerk jedes intelligenten Landwirthes dahin gerichtet sein wird, nicht nur Dünger in möglichst größtem Maaßstabe sich zu verschaffen, sondern ihn auch so schnell als möglich zu verwerthen. Dünger, der nicht treibt, ist todtes Kapital, er bringt keine Zinsen; nicht, als ob ich sagen wollte, den Acker immerwährend zum Tragen zu zwingen, ohne ihm ausreichend wiederzugeben; nein, man gebe viel Dünger, aber man fordre auch viel; der Mehrgewinn an Stroh, Futter u. s. w., der dadurch erzielt wird, fehlt des Himmels Segen nicht, wird uns in den Stand setzen, das Verlorene dem Acker zurück zu gewähren.

Der **Kalk** ist, wenn ich so sagen darf, der Exekutor, der unser Guthaben an unsere Aecker ohne Nachsicht eintreibt; denn er hat die Fähigkeit, Pflanzen-, Thier- und Mineralstoffe, mit denen er in Berührung kommt, zu zerstören und dadurch als Pflanzungsnahrungsmittel schnell tauglich zu machen.

Doch bildet er auch einen nothwendigen Bestandtheil aller Pflanzen und ist er nicht genugsam vorhanden, so kümmern sie. Der Kalk ist entschieden mit Vorsicht und im rechten Maaße angewendet, mit dem besten Erfolge begleitet; vergessen wir aber nicht, daß er nicht mit eigenen Mitteln wirthschaftet, sondern auf Kosten des Feldes resp. dessen Kraft zehrt; den direkten Düngungsmitteln also entgegengesetzt, die aus eigenen Mitteln wirthschaften und wirken.

Wenn wir also den Kalk als Düngemittel näher in das Auge fassen, so drängt sich zuerst die Frage auf:

Wie oft und wie viel soll gekalkt werden?

Bestimmte Normen irgendwie aufstellen zu wollen, wäre thöricht. Im Allgemeinen richtet es sich:

1. nach der Kraft, in der die Aecker stehen, und
2. nach den verschiedenen Bodenarten, auf die er seine Anwendung finden soll.

Gehen wir auf Ersteres näher ein, so ist erster Grundsatz beim Kalken, ihn bei todten, mageren Aeckern nie zu gebrauchen; denn hier wird der Kalk weggeworfen und die erzielten Früchte werden etwas Erbärmliches sein.

Aecker, die noch alle Kraft besitzen, werden, wenn ihnen eine dieser Kraft entsprechende Menge Kalk gewährt wird, einen Ertrag liefern, der in der Regel bei günstigen Konjunkturen einer Ernte, bei welcher animalische Düngung Anwendung fand, gleichkommt. Aber dieser Ertrag wird sich lediglich auf Kosten der alten Kraft gründen und wird die Nachfrucht, ist der Acker nicht sehr kräftig, oder folgt Düngung hierauf, nicht recht lohnend sein.

Nach meiner Ansicht, fassen wir die Bodenkraft der Aecker näher in das Auge, dürfen nie zwei Kalkdüngungen auf einander folgen, sondern erst dann wieder in Anwendung kommen, wenn der Boden durch wiederholte animalische Düngung zu alter Kraft zurückgekehrt ist.

Was die zweite Frage anlangt: wie oft und wie viel den einzelnen Bodenklassen Kalk gewährt werden soll, so darf hier der Grundsatz gelten: daß die Masse und die Wiederholung der Kalkdüngung in dem Maaße zunehme, als die Bündigkeit bei den einzelnen Bodenklassen wächst.

Was die Stärke der Kalkdüngung betrifft, so sind die Ansichten selbst bei den Koriphäen der Landwirthschaft sehr getheilt; doch schwankt er bei den meisten zwischen 6–20 Bresl. Schffl. pro Morgen, je nach den verschiedenen Kraft-, Klima- und Bodenverhältnissen.

Fragen wir weiter: **welchen Einfluß die Kalkdüngung auf die verschiedenen Bodenklassen hat**, so ist es keinem Zweifel unterworfen, daß Kalkextreme Bodeneigenschaften ausgleicht und so außerordentlich verbessernd einwirkt, was am deutlichsten bei schweren Böden der Fall ist; er macht sie lockerer, löst ihre Bündigkeit und macht so den Zutritt der atmosphärischen Luft möglich, läßt die Verwesung resp. Absorbirung des Düngers zu und entsäuert den Acker.

Um aber eine solche Bodenverbesserung zu erzielen, darf man nicht glauben, daß man mit wenig Kalk etwas erzielen werde; hier wird nur eine Kalkdüngung von größter Stärke entsprechend sein.

Betrachten wir im Gegentheil den leichten Sandboden, so wird hier durch den Kalk selten ein befriedigendes Resultat erzielt werden; denn von vornherein gelangt reiner Sandboden wohl nie zu einer gewissen Kraft, da er an sich schon viel zu zehrend ist. Kalk wird hier durch Ueberreizung mehr schaden, als nützen. Alle nun aufsteigende Bodenarten bis zum schweren Thonboden werden in dem Maaße Resultate durch Kalk liefern, als ihrer Bündigkeit ein angemessenes Quantum Kalk gewährt wird. Auf sehr schweren, humusreichen Thonboden wird er ebenso wie auf Neuländern mit kaum zu erklärender Kraft wirken. Er bewährt sich dort, wie hier sehr gut, wo der Boden noch Pflanzenüberreste enthält, wie z. B. bei umgeackerten Weiden, Klee, Hülsenfruchtschlägen, auf Torfländereien, Niederungen, wenn sie nur entwässert sind.

Stellt sich drittens die Frage auf: **wie wirkt Kalk auf die verschiedenen Früchte?** so ist sein Einfluß in jedem Falle ein relativer. Insbesondere ist die Wirkung des Kalkes auf Klee und alle Hülsenfrüchte recht ersichtlich, weil er die Eigenschaft besitzt, Licht und Sonnenwärme an sich zu ziehen und so ihrer Vegetation ungemein günstig ist, da diese Pflanzen vermöge ihrer Beschattung äußerst konservativ für den Boden sind.

Doch wird bei jeder Frucht sich der Körnerertrag sehr mindern, wiederholt sich die Kalkdüngung oft und hält überhaupt die animalische Düngung nicht gleichen Schritt damit.

Zuletzt noch einige Worte **über die richtige Zeit und das richtige Verfahren beim Kalken der Aecker.**

In der hiesigen Gegend ist es fast allgemeiner Gebrauch, den Kalk gleichzeitig dem Boden mit dem Saatgut zu gewähren und ihn mit den kleinen oder Krümmereggen unterzubringen; doch wird auch ab und zu der Kalk auf die Brache resp. Stoppel gestreut und mit der ersten Furche untergebracht. Beleuchten wir beide Verfahren, so bewähren sie sich bei richtiger Anwendung gleich gut. Doch ist unter entgegengesetzten Bodenverhältnissen das Unterbringen mit dem Saatgute auf reinen leichten Böden zu empfehlen. Hier würde ein Unterackern schon deshalb nicht zu empfehlen sein, weil der Kalk, schon ehe das Saatgut dem Boden gegeben, zu viele Nahrungstheile lösen würde, die also ungenützt dem Boden entzogen werden.

Anders ist es bei strengen Böden, überhaupt bei Verqueck-

ung; hier wird der Kalk ungemein günstig auf die Zerstörung der Wurzeln und vermöge seiner Erwärmung gleich gut auf das Abmorschen des Ackers wirken und wird so dem Saatgute eine zuträgliche Wohnstätte präpariren; nur sei noch bemerkt, daß die Unterbringung des Kalkes mit dem Pfluge eine so seichte wie möglich sein muß.

Darüber sind wir wohl Alle einig, daß Kalk dem Boden nur als möglichst feiner Staub und trocken gereicht werden darf, soll er zur vollständigen Wirkung gelangen. Brei- oder steinartig, oder blos naß gesäet, wird er stets nur den halben Nutzen gewähren. Man hüte sich daher ganz besonders vor dem „Ersäufen" der Kalkschöber.

Schließlich noch einige Worte: über das Düngen mit animalischem Dünger und Kalk zu ein und derselben Frucht. Dieses Verfahren, welches sehr oft seine Anwendung bei Oel- und Hackfrüchten findet, wird sich nur dann bewähren, wenn Kalk und frischer Dünger nicht in directe Berührung kommen, so zwar, daß z. B. der Dünger tief untergeackert und der Kalk oben aufgesäet wird. Denn bringt man Kalk und animalischen Dünger zusammen, so verbindet sich derselbe mit den Säuren des Düngers; das Ammoniak, die Hauptnahrung der Pflanzen wird frei und geht so ungenützt verloren.

Hat für die Anwendung des Kalkes die praktische Welt das Sprichwort: „Kalk macht reiche Väter und arme Kinder" geschaffen, welches sein Wesen und seine Eigenschaften trefflich charakterisirt, so rufe ich allen Anwärtern auf solche reiche Vaterschaft das ebenso wahre Sprichwort zum Schlusse zu:

„Kalk ohne Dünger angewandt,
Macht arm den Bauer und sein Land!"

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 121ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 1815; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 50,976. 62,404 und 76,237; 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 1509 und 82,397; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 25,313 und 34,942 und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 23,159. 25,677. 45,288. 67,757. 87,995 und 90,318.

Berlin, den 14. Februar 1860.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 121ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 24,260; 2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 52,077 und 64,518; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 662 und 17,212 und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 39,071. 53,986 und 56,416. Berlin, den 15. Februar 1860.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

1137. Theilnehmenden Freunden zur Nachricht, daß am 9. d. Mts. unsere liebe **Caroline** im noch nicht vollendeten dritten Jahre nach siebenwöchentlichen Leiden zu ihres Herrn Freude eingegangen ist.

Rohrlach den 15. Febr. 1860. Pastor **Krause** und **Frau**.

1067. Todesanzeige.

Heute Vorm. um ¼ 10 Uhr starb an Altersschwäche unser geliebter Vater, Groß-, Urgroßvater und Schwiegervater, der Chirurg **Johann Daniel Müller** in seinem 86. Lebensjahre. Seinen Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige um stille Theilnahme bittend

die Hinterbliebenen.

Alt-Weisbach den 13. Februar 1860.

(Verspätet.)

1078. Todes-Anzeige.

Am 28. Januar c., früh 6 Uhr, entschlief nach einem 9wöchentlichen harten Krankenlager an Schwulst und Lungenschwäche unser geliebter Vater, Groß- und Schwieger-Vater, der pensionirte Chaussee-Geld-Erheber **Krause** zu Lauterseiffen, zu einem besseren Leben in dem ehrenvollen Alter von 79 Jahren 3 Monaten 28 Tagen.

Dieses zeigen hiermit statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an und bitten um stille Theilnahme **die trauernden Hinterbliebenen:**

Christiane Scholz geb. Krause, als Tochter.
Hermann, Julius, Auguste, als Enkelkinder.
Johann Gottlieb Scholz, als Schwiegersohn.

1068. Heute früh ¼ 5 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser geliebter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Revierförster **Carl Mährlein**, im 72. Lebensjahre. Seinen Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige um stille Theilnahme bittend **die Hinterbliebenen.**

Nieder-Blasdorf bei Landeshut, d. 15. Febr. 1860.

1112. Nachruf

an unsre treue Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Maria Rosina Drescher, geb. Schnabel,

aus Neukirch,

hinterlassene Ehegattin des weiland Johann Gottfried Drescher, gewesenen Freibauergutsbesitzers, Gerichtsscholzen und Schulvorstehers in Neukirch, welche der Herr nach einem beschwerlichen Krankenlager am 5. Febr. 1860 früh ½7 Uhr im Alter von 67 Jahren und 10 Tagen zur ewigen Vergeltung eingehen hieß.

Es war erfüllt auf Erden ihre Sendung,
Das Tagewerk in Müh' und Fleiß vollbracht,
Da ward der Geist zu höherer Vollendung
Hindurchgeführt durch dunkle Todesnacht;
Und nur die Hülle legten wir zum Frieden,
Nicht ohne Thränen in die kühle Gruft;
Denn, eine Mutter ist von uns geschieden,
Die uns zurück kein Wehmuthsseufzer ruft.

Ein Mutterherz mit all' dem reichen Spähen,
Voll Lieb und Sorgfalt für der Kinder Glück,
Welch Erdengut vermag das zu ersetzen?
Doch unsre Trauer hebt empor den Blick,
Und denkt sich dort mit den verklärten Lieben,
Vereint ihr Loos nun heiter, licht und schön;
Kein Nebel kann den freien Blick dort trüben,
Kein banger Zweifel durch die Seele gehn.

Ruh sanft denn, an des guten Vaters Seite,
Der Dir voranging auf der dunklen Bahn:
Es geben Lieb und Dank Dir das Geleite,
O, theure Mutter! und es wird fortan
Dein Bild, von der Erinn'rung Kranz umgeben,
In Deiner Kinder Herzen immer stehn,
Bis, daß sein Ziel auch findet unser Streben,
Und die sich liebten, dort sich wiedersehn.

Neukirch, den 14. Februar 1860.

Anna Rosine Meschede, geborne Drescher, als einzige Tochter.
Joh. Gottlieb Meschede, Freibauergutsbesitzer, als Schwiegersohn.
Oswald Meschede, als Enkelsohn.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 19. bis 25. Februar 1860).

Am Sonntage Estomihi: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 13. Febr. Jggs. Gottlieb Neumann, Inw. in Berbisdorf, mit Frau Joh. Juliane Hinke in Grunau.

Schmiedeberg. D. 13. Febr. Herr August Ferdinand Simon, Müllermstr., mit Charlotte Marie Ida Schütz.

Landeshut. D. 14. Febr. Jggs. Karl David Ehrentraut aus Neu-Mertzdorf, mit Jgfr. Auguste Charlotte Krebs zu Nieder-Zieder.

Friedeberg a/Q. D. 31. Jan. Wittwer Joh. Ehrenfried Vogt, Häusler u. Schulvorsteher in Röhrsdorf, mit Christiane Friederike Schwedler aus Mühlseiffen. — D. 6. Febr. Der Kgl. Postillon Franz Walter, mit Mathilde Scholz a. Röhrsdorf. — D. 12. Joh. Gottfried Schöckel, Häusler in Röhrsdorf, mit Ernestine Gläser. — Joh. Friedr. Weise, Häusler in Egelsdorf, mit Johanne Ernestine Linke.

Schönau. D. 5. Febr. Karl Gottfried Neumann, Inw. in Nied.-Röversdorf, mit Jgfr. Johanne Karoline Ernstine Hein aus Ober-Röversdorf.

Bolkenhain. D. 29. Jan. Inw. Moritz Oswald Alexander Reich, mit Johanne Christiane Beate Ulke.

Geboren.

Hirschberg. D. 14. Jan. Frau Tagearbeiter König e. T., Emilie Auguste Pauline. — D. 16. Frau Tagearb. Arnold e. T., Ida Auguste Emma. — D. 23. Frau Fleischermeister Fischer e. S., Ernst Wilhelm Richard. — Frau Fabrik-Werkführer Scholz e. T., Anna Selma Laura. — D. 25. Frau Maschinenbaugeh. Theuser e. S., Friedrich Wilhelm Adolph. — D. 7. Febr. Frau Schneidermstr. Langer e. T., Franzisca Josephine Henriette.

Grunau. D. 29. Dec. Frau Häusler Kirchner e. S., Karl Heinrich. — D. 16. Jan. Frau Hausbes. u. Weber Ender e. T., Klara Emma. — D. 27. Frau Häusler Siebeneicher e. T., Ernestine Pauline. — D. 28. Frau Gartenbes. Raupbach e. S., Karl Ernst.

Kunnersdorf. D. 18. Jan. Frau Tischlermstr. Ansorge e. S., Karl Friedrich Herrmann.

Straupitz. D. 23. Jan. Frau Mühlenbaugeh. Sauermann e. S., Gustav Herrmann.

Hartau. D. 23. Jan. Frau Inw. Brückner e. S., Gustav Adolph.

Schwarzbach. D. 1. Febr. Frau Inw. Landsmann e. S., Ernst Heinrich.

Schildau. D. 25. Jan. Frau Inw. Walwiner e. T., Anna Ernestine. — D. 12. Febr. Frau Inwohner Fischer e. S., todtgeboren.

Landeshut. D. 6. Febr. Frau Kürschnermstr. Adler e. T. — Frau Tischlergesell Worbs e. T. — D. 7. Die Gemahlin des Königl. Landraths hies. Kreises Herrn v. Klützow auf Krausendorf e. S. — Frau Häusler u. Maurer Schiller in Krausendorf e. T. — Frau Müllermstr. Stiller e. S. — D. 9. Frau Freihäusler Burchart zu N.-Schreibendorf e. T.

Friedeberg a/Q. D. 28. Jan. Frau Zimmermann Schäfer in Röhrsdorf e. T. — D. 31. Frau Strumpfstrickermstr. Apelt e. S. — D. 5. Febr. Frau Fleischermstr. Gitrich e. S. — D. 6. Frau Apotheker Mühe e. T. — D. 7. Frau Häusler u. Ackerbesitzer Vogt in Egelsdorf e. S. — Frau Schmiedemeister Schröter daselbst e. T. — D. 9. Frau Gärtner Kretschmer in Röhrsdorf e. S. — D. 10. Frau Korbmacher Maiwald in Egelsdorf e. T.

Schönau. D. 31. Jan. Die Frau des Kgl. Fuß-Gendarm-Feldwebel Rösenick e. T., Marie Emma Ottilie.

Bolkenhain. D. 25. Jan. Frau Schuhmachermstr. Geisler e. S. — Frau Inw. Menzel zu Ober-Wolmsdorf e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 8. Febr. Richard Rudolph, Sohn des Drechslermstr. Hrn. Hanne, 1 M. 2 T. — D. 9. Frau Manglergehilfe Johanne Dorothea Raupbach gb. Thiel, 43 J. 7 M. 18 T. — D. 11. Joseph Anton Linus, Sohn des Fabrikaufs. Hrn. Briebsch, 9 M. 17 T. — D. 13. Verw. Frau Gutsbesitzer Mariane Scharfenberg geb. Tilgner, 70 J. 6 M. 27 T. — Bertha Ida Ottilie, Tochter des Handelsmann Hrn. Albrecht, 1 J. 8 M. 27 T. — D. 15. Anna Emilie, Tochter des Schneidermeister Hrn. Kuhnt, 19 T.

Grunau. D. 10. Febr. Johanne Beate geb. Dittmann, Ehefr. des Häusler u. Weber Raupbach, 51 J. 9 M. 20 T.

Kunnersdorf. D. 10. Febr. Johanne Juliane geb. Neumann, Ehefr. des Maurer Ziegert, 52 J. 9 M. 8 T.

Straupitz. D. 12. Febr. Christian Gottlob Klose, Inw. u. Schneider, 77 J. 4 M. 5 T. — D. 15. Herr Joh. Gottl. Hinke, Freibauerguts bes., 56 J. 9 M. 12 T.

Hartau. D. 13. Febr. Ernestine Pauline, Tochter des Inw. Kluge, 1 J. 3 M.

Schmiedeberg. D. 11. Febr. Frau Stellmachermeister Johanne Dorothea Töppe gb. Weiß, 71 J. 1 M. 16. — D. 12. Herr Karl Gottlieb Müller, Schneidermstr., 71 J. 3 M. 5 T. — Herr Karl Friedr. Scholz, Schneidermstr., 39 J.

Landeshut. D. 7. Febr. Marie Elisabeth, Ehefr. des pens. Gendarm Hrn. Schulze, 72 J. 4 M. 20 T. — Beate, Ehefr. des Schmied Friebe zu N.-Leppersdorf, 27 J. — D. 11. Emil Eduard Herrmann, Sohn des Fabrikhechler Reimann, 5 W.

Friedeberg a/Q. D. 24. Jan. Karl Benj. Leder, Hausbes. und Maurer, 78 J. 4 M. 24 T. — D. 31. Herr Peter Paul Haasenmüller, Schönfärbermstr., 45 J. 7 M. 4 T. — D. 5. Febr. Frau Marie Rosine geb. Scholz, Ehefr. des Gärtner Theuner in Birkigt, 68 J. 4 M. 21 T. — D. 8. Anna Auguste Ernestine, einz. Tochter des Inw. Theuner in Röhrsdorf, 1 M. 24 T.

Volkersdorf. D. 26. Jan. Karl Ehrenfr. Ende, Gedingehäusler u. Schneider, 62 J. 10 M.

Schönau. D. 3. Febr. Pauline Henriette, Tochter d. Freistellenbes. Heptner in Ober-Röversdorf, 1 J. — D. 13. Wittwe Johanne Rosine geb. Gebhard, hinterl. Ehefr. des gewes. Inw. Brendel in Reichwaldau, 70 J.

Canstatt bei Stuttgart. D. 12. Febr. Der Kgl. Commerzienrath u. Ritter rc. Herr Friedrich August Bormann, Fabrikbesitzer zu Goldberg (am Schlagfluß), 53 J. 6 M.

Hohes Alter.

In Grenzdorf, Kreis Lauban, starb am 6. Febr. c. Karl Ehrenfr. Scheler, gew. Gedingegärtner u. Maurer, alt 82 Jahr, und sechs Tage vorher dessen Ehefrau, Marie Rosine gb. Hoffmann, alt 80 Jahr; welche bereits am 22. Nov. 1853 ihr fünfzigjähriges Ehejubiläum in der Kirche zu Meffersdorf gefeiert hatten.

Berichtigung.

Der auf Seite 167 des Boten unter den Getrauten aufgeführte Weber Leuschner ist Inwohner in Grunau.

Literarisches.

1115. Binnen Kurzem erscheinen die Gedichte von

Ernst Moritz Arndt.

Neue vollständige Sammlung. 40 Bogen. Preis 1 rtl. 10 sgr. Zur Besorgung dieser wohlfeilen Ausgabe, von der eine ausführliche Anzeige einzusehen ist, empfiehlt sich

Ernst Nesener in Hirschberg.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", **unentgeltlich** zusenden. [882]

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Mittwoch, den 22. Februar

9tes Abonnement-Concert auf Gruners Felsenkeller. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Julius Elger, Musikdirector.

Großes Konzert in Meffersdorf

1030. **Sonntag, den 19. Februar c.**

Zur Aufführung kommt u. A.: „Die Nacht"; charakteristisches Tongemälde für gemischten Chor und Solostimmen, mit Orchester-Begleitung, v. J. Otto.

Ort der Aufführung: Brauerei zu Meffersdorf.

Anfang: Abends 7 Uhr.

Meffersdorf, den 12. Februar 1860. Alde, Cantor.

966.

Theater in Jauer.

Anfangs März d. J. beabsichtige ich mit meiner Schauspieler-Gesellschaft in Jauer, im „Hôtel zum Deutschen Hause", einen Cyclus von Vorstellungen zu geben, die das Neueste und Beste der dramatischen Literatur bieten werden. Durch diese vorläufige Anzeige beabsichtige ich, mein Unternehmen dem Wohlwollen und der Huld aller Kunstfreunde zu empfehlen.

Adolph Stegemann,

concess. Theater-Direkt. für die Prov. Schlesien.

1119. Von der Hochwohllöbl. Direction der Provinzial-Hilfs-Kasse für Schlesien sind im Jahre 1859 aus dem Zins-Gewinn des Verwaltungs-Jahres 1857/58 an 2694 Sparer bei sämmtlichen 52 Sparkassen der Provinz Schlesien, welche mit einem Einlagekapital von 319,297 rtl. 15 sgr. concurrirten, zu 1 1/3 Prozent 4257 rtl. 9 sgr. vertheilt worden. — Es soll nun zu der sechsten Vertheilung des Zins-Gewinnes aus dem Verwaltungs-Jahre 1858/59 geschritten werden.

Es werden demnach alle diejenigen Interessenten der hiesigen städtischen Sparkasse, welche

1) folgenden Ständen angehören:
   - A. Handwerker ohne Gesellen und nicht selbstständige Handwerks-Arbeiter,
   - B. Fabrik- oder Bergwerks-Arbeiter,
   - C. Tagelöhner,
   - D. Dienstboten,
   - E. Personen, welche zwar wegen Altersschwäche, Krankheit, Arbeits-Mangel oder Dienstlosigkeit für eine kürzere oder längere Zeit nicht zu den vorbezeichneten gehören, gleichwohl ihren, an und für sich zu einer der Kategorien B bis D gehörigen Stand nicht verändert haben,
   - F. Hilfsbedürftige Militär-Invaliden, Unterbeamte, Lohn-Schreiber, Nähterinnen, Wittwen prämiirungsfähiger Männer und Kinder prämiirungsfähiger Eltern,
2) ihr Sparkassen-Conto während der letzten drei Jahre nicht durch Entnahme von Kapital oder Zinsen verringert haben, und welche endlich
3) nicht wegen notorischer Wohlhabenheit oder sittlicher Unwürdigkeit ausgeschlossen werden müssen,

hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Sparkassenbüchern zunächst zur Notirung ihrer Anmeldung bei dem Buchhalter der Sparkasse, Kaufmann Kirstein, hierselbst bis zum 1. April d. J. zu melden und dann das Weitere zu gewärtigen.

Hirschberg, den 16. Febr. 1860.

Die Sparkassen-Verwaltung.

1061. Nächste **Gewerbevereins-Sitzung** erst Mittwoch den 22. Februar c. Angemeldete Vorträge: über Speisenverfälschung und Asphalt-Dachfilz.

Hirschberg, den 15. Februar 1860.

Der Gewerbevereins-Vorstand Vogt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8142. Nothwendiger Verkauf.

Das zur Getreidehändler Johann Gottfried Ulbrichtschen Concurs-Masse von hier gehörige Haus sub No. 7 hierselbst, abgeschätzt auf 4013 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. April 1860, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Hirschberg am 29. November 1859.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1145. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Haus- und Ackerbesitzer Johann Gottfried Linke'schen Erben zu Friedeberg a/Q. gehörigen Grundstücke:

1., das Haus No. 223 zu Friedeberg nebst dem dazu gehörigen Garten und dem hinter dem Hause belegenen, aus dem Grundstück No. 96 herrührenden Gartenstück, taxirt auf 594 rtl. 10 sgr.

2., der beim Hause No. 223 zugeschriebene ½ Schffl. Acker und das Wiesenstück von einem halben Fuder Heuschlag auf dem Oberfelde vor der Schwarzbach, taxirt auf 113 rtl. 10 sgr.

3., das beim Hause No. 223 zugeschriebene Ackerstück von 1 Morgen 5 □Ruth. am Berge und das Wiesenstück von 1 Morgen 83 □Ruth. an der Schwarzbach, taxirt auf zusammen 346 rtl. 20 sgr.

4., die zum Hause No. 223 gehörige Viertelscheune, taxirt auf 60 rtl.

5., das Ackerstück No. 147 auf dem Niederfelde zu Friedeberg, taxirt auf 112 rtl. 20 sgr.

6., das sub No. 191 der Friedeberger Aecker auf dem Oberfelde belegene Ackerstück von 1¾ Schffl. Bresl. Maaß Aussaat, taxirt auf 134 rtl. 15 sgr.

7., das sub No. 191 der Friedeberger Aecker auf dem Oberfelde belegene Ackerstück von 1¼ Schffl. Bresl. Maaß Aussaat, taxirt auf 122 rtl. 10 sgr.

8., das sub No. 43 der Friedeberger Aecker belegene Wiesenstück von 1 Schffl. Bresl. Maaß Aussaat, taxirt auf 126 rtl. 20. sgr.

9., das sub No. 16 zu Egelsdorf belegene, aus dem Bauergut No. 79 herrührende Ackerstück von 1 Schffl. Bresl. Maaß Aussaat, taxirt auf 60 rtl.

sollen am 16. März c. Vorm. 11 Uhr an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Die Taxe, die Subhastationsbedingungen und das Hypothekenbuch sind im Gerichtbureau einzusehen.

Friedeberg a/Q., den 9. Februar 1860.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

1075. **Concurs-Eröffnung.**

Königliches Kreis-Gericht zu Löwenberg.

Den 14. Februar 1860. Nachmittags 3¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Bauergutsbesitzers Johann Gottfried Schneider zu Süßenbach ist der gemeine Concurs eröffnet und zum einstweiligen Verwalter der Masse der Rechts-Anwalt, Finanzrath Foß zu Löwenberg ernannt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtslokale, Zimmer No. 2, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Ritter anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines Anderen abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren, oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 28. Februar d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners, haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 19. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 2. April d. J. Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtslokale, Zimmer No. 2, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Ritter zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen, zur Vermeidung der im § 179 der Concurs-Ordnung angedrohten Nachtheile. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Kunick und Wantke hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

(Nebst Beilage.)

1124.

Holz=Verkauf.

Mittwoch den 22. Februar c., von Vormittag 9 Uhr ab, werden in der Brauerei zu Maiwaldau einige 90 Schock weiches Reisig öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hirschberg den 16. Februar 1860. H. Berger.

Zu verpachten.

1054. Ein höchst angenehm und zum Absatz der Produkte bequem gelegenes Dominialgut von circa 450 Morgen Acker, Wiese und Gräserei nebst bedeutenden Obstanlagen (größtentheils Weizenboden) soll zu Johanni dieses Jahres verpachtet werden.

Nähere Auskunft wird Pachtlustigen bei persönlicher Meldung im Bureau des hiesigen Wirthschaftsamtes ertheilt.

Altwasser, den 13. Februar 1860.

1043. Es wünscht Jemand seine bedeutende Maulbeer-Anpflanzung, meist aus älteren Bäumen bestehend, an einen praktischen Seidenzüchter unter annehmbaren Bedingungen pachtweise zu überlassen. Nachweis ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

1079.

Zu verpachten

ist von Ostern c. ab eine Gärtnerstelle in Kunzendorf u. W. mit 18 Scheffel Acker und 3 Scheffel Gartenland.

Näheres beim Eigenthümer, Bauergutsbesitzer Zingel.

1088. Auf die vielen Anfragen wegen Verpachtung meiner Restauration, der Scholzenberg genannt, hiermit die Anzeige, daß diese Pacht vergeben ist. H. Rosemann.

Herischdorf den 16. Februar 1860.

1142.

Danksagung.

Durch Gottes Gnade feierte ich am 2. Febr. d. J. mein 50jähriges Amtsjubiläum. Da sind mir nun von meinem hochverehrten Herrn Kirchen- und Schulpatron, von meiner Ersten werthen Gemeinde Gießmannsdorf und ihrem jetzigen würdigen Seelsorger, von meiner werthen hiesigen Gemeinde, lieben Amtsgenossen, Freunden, Verwandten und frühern Schülern, theils persönlich, theils schriftlich herzliche Glück- und Segenswünsche entgegengebracht, reiche Festgeschenke übergeben worden, daß ich nicht weiß, wo ich mit meinem Herzensdank anfangen, wo ich aufhören soll. Durch dieses öffentliche Dankeswort möchte ich gern einen Theil meiner großen Dankesschuld abtragen. Dieser Festtag steht unauslöschlich tief in meinem Herzen eingeschrieben. Ich erflehe Gottes reichsten Segen auf Sie Alle herab, die Sie mir meinen Ehrentag zu einem so herrlichen Freudentage gemacht haben. Märzdorf bei Hainau, den 10. Februar 1860.

Krebs, Cantor und Lehrer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Den Königl. Regierungs-Feldmesser, Herrn Heinrich **Du Bois**, gebürtig von Hier, fordere ich hiermit wiederholt auf, mir seinen jetzigen Aufenthalt anzuzeigen.

Hirschberg in Schles. den 16. Febr. 1860.

1116.] Ernst Resener, Buchhändler.

990. Kinder, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen wollen, oder junge Mädchen, welche nur in der französischen und englischen Sprache Unterricht wünschen, so wie Weißnähen, Sticken und feine Handarbeiten erlernen wollen, finden dazu Gelegenheit und freundliche Aufnahme in meiner aus zwei erwachsenen Töchtern bestehenden Familie.

Näheres mitzutheilen will Herr Pastor Werkenthin die Güte haben, oder ist in der Exped. des Boten zu erfragen.

Hirschberg, den 11. Februar 1860.

1039. Nachdem ich aus dem unter der Firma M. J. Sachs & Söhne bestehenden Speditions-Geschäfte ausgeschieden und meinem Sohne Isidor Sachs allein überlassen habe, ist es mir jetzt möglich, mich meinen bisherigen Neben-Geschäften ausschließlich zu widmen. Daher empfehle ich mich ganz ergebenst zum Ankauf und Verkauf sicherer Hypotheken, Beschaffung und Unterbringung von Capitalien, Vermittelung bei Käufen und Verkäufen und überhaupt zur Ausführung aller in mein Commissions- u. Agentur-Geschäft einschlagenden reellen Aufträge. M. J. Sachs zu Hirschberg i/Schl.

877. Der 50ste Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen **Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Georginen 2c.** liegt bei Herrn **C. O. Raupbach** in Haynau zu gefälliger unentgeltlicher Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird. Erfurt, im Januar 1860.

C. Platz & Sohn.

472. Im goldenen Schwert bin ich alle Donnerstage zu treffen Heinze, Opticus.

890. **Bekanntmachung.**

Meinen werthen Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch an, daß mein Sohn Wilhelm Hoffmann mit dem heutigen Tage aus meinem Geschäft, Firma C. E. Hoffmann & Comp. in Landeshut in Schl. geschieden und die ihm übertragene Procura erloschen ist.

Ich beabsichtige mein Geschäft zu verkaufen und ersuche Käufer mit mir in Unterhandlung zu treten.

Mit der Verwaltung und Führung meines Geschäfts ist inzwischen mein seitheriger Mitarbeiter Herr Jos. Wanjura betraut, dessen Unterschrift Sie wie bisher Glauben schenken wollen. Hochachtungsvoll und ergebenst

C. E. Hoffmann
alleiniger Inhaber der Firma
C. E. Hoffmann & Comp. in Landeshut i. Schl.

Bolkenhain den 4. Februar 1860.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung ersuchen wir unsere Schuldner ihre Verbindlichkeiten binnen heut und vier Wochen zu erfüllen, da wir im andern Falle gerichtliche Hülfe in Anspruch nehmen.

Landeshut den 4. Februar 1860.

C. E. Hoffmann & Comp.

„Concurrenz regelt die Preise!"
Hat Niemand Courage die anfangs doch so lebhaft betriebene Greiffenberger Brodfabrik wieder zu eröffnen?!

1048. **Bekanntmachung.**
Da die Pacht der herrschaftlichen Kalkbrennerei zu Seitendorf, Kreis Schönau, so wie diese der sogenannten Bauerbrennerei zu Leipe, Kreis Jauer, am 1. Januar d. J. zu Ende gegangen und das Geschäft von der Zeit ab gänzlich aufgelöst ist, so ersuchen wir die geehrten Kunden, welche noch rückständige Zahlungen für in obengenannten Kalkbrennereien, so wie in der Niederlage des Kalkmesser Hanke zu Striegau zu leisten haben, selbige binnen heut und vier Wochen an den Müllermstr. Emler zu Bolkenhain gefälligst einzusenden, welcher gültige Quittung darüber ertheilen wird. Bolkenhain, den 12. Februar 1860.
R. Kühn & Comp.

1083. **Nur auf kurze Zeit.**
Rosenthal's photographisches Atelier aus Breslau
für Photographie und Panotypie,
z. Z. Hirschberg, innere Schildauerstraße No. 79 zweite Etage, im Hause des Herrn Kürschnermeister Schuster.
Auf Verlangen wird gründlicher Unterricht in der Photographie und Panotypie ertheilt.

931. Bekanntmachung.
Um den geehrten Abnehmern entgegen zu kommen, wird das Forstamt von Nieder=Prausnitz und Hasel für die Zukunft die Tage hindurch bekannt machen, an denen der Verkauf von Haufen=Holz, Reisig, Klafter= Schirr= und anderen Nutz=Hölzern stattfindet. An anderen als den zu nennenden Tagen wird ein Holzverkauf nicht mehr stattfinden. Sonstige Auskunft wird der Revier=Förster Herr Hätter in Hasel jederzeit gern geben.
Nieder=Prausnitz, den 7. Februar 1860.
Das Wirthschafts=Amt.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich Strohhüte zum Waschen, Umnähen und Färben in schwarz und braun annehme.
Das Waschen berechne ich à Hut 5—6 Sgr.
Das Färben, wie angegeben, à Hut 7½ Sgr.
1130. **Amalie Krause.** Langstraße Nr. 56.

1059. Ich finde mich veranlaßt, hierdurch öffentlich zu erklären: daß ich gegen meinen Schwager, den Schiedsmann Hoffmann hier, wegen der am 10. d. Mts. bei der stattgefundenen Schulhausbau=Conferenz mir öffentlich zugefügten groben Beschimpfungen, die Injurien=Klage angestellt habe, und wird das Ergebniß derselben öffentlich mitgetheilt werden.
Seidorf, den 15. Februar 1860.
Worbs, Bauergutsbesitzer, z. Z. Schulhausbau=Deputirter.

1044. Oeffentliche Abbitte.
Am 25sten v. Mts. habe ich dem Grenzaufseher Herrn Wende von hier in Uebereilung bei dem Gerichtsscholzen Reich hierselbst Injurien gesagt; ich leiste demselben laut schiedsamtlichen Vergleichs vom 10. Februar c. hiermit öffentliche Abbitte und warne zugleich vor Weiterverbreitung meiner Auslassungen.
Albendorf bei Schömberg, den 10. Februar 1860.
Emanuel Herrmann, Bauergutsbesitzer.

Verkaufs-Anzeigen.
734. Ein in Striegau auf einer gelegenen Straße befindliches, gut und massiv gebautes Haus, mit geräumigem Verkaufslokal, nebst großem Garten, Stallung für mehrere Pferde, großem Hofraum mit Brunnen, ist Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen, und ertheilt auf portofreies Anfragen das Nähere mit
Hermann Anders in Striegau.

Verkaufs=Anzeige.
Eine angenehme, unweit der Promenade zu Salzbrunn gelegene Besitzung, mit neu erbautem herrschaftlichen Wohnhaus von 9 Stuben, Kammern, Küche und Speise=Gewölbe, umgeben von Obst=, Gemüse= und Blumen=Garten, nebst den dazu gehörenden ca. 28 Morgen Acker und massiver Scheuer, ist wegen Uebernahme eines anderweitigen Geschäfts sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Buchdruckerei=Besitzer Domel zu Waldenburg, wie auch die Expedition des Gebirgsboten zu Hirschberg. 884.

1060. **Gasthofs=Verkauf.**
Ich bin Willens meinen, zur Scholtisei in Geißendorf bei Steinau a. O. gehörigen, an der Chaussee gelegenen Gasthof „zur Hoffnung" zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Erbscholtiseibesitzer Weiss daselbst zu erfahren.

1121. In einem volkreichen Dorfe ist ein gut gebautes Haus mit 8 Morg. Acker u. Wiese nebst bedeutendem Torfstich zu verkaufen, und eignet sich dasselbe zu einer Krämerei, weil es bei einer Fabrik liegt. Wo? sagt der Agent P. Wagner.

1050. Ich beabsichtige mein zu Nieder=Würgsdorf bei Bolkenhain gelegenes **Haus** Nr. 44, mit 3 Stuben nebst schönem Obst= und Grasegarten, aus freier Hand zu verkaufen. Verw. Frau Tischlermeister **Menzel.**

907. Eine Mühlennahrung, bestehend aus einer neugebauten Bockwindmühle, 9 Morgen Acker, 2½ Morgen Wiese, 2 Wohngebäuden, wo in einem eine gut eingerichtete Bäckerei, Stallung, Scheuer und Garten, in einer Stadt Niederschlesiens gelegen, ist mit 1200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
Ferdinand Stolpe in Preichau bei Steinau a. O.

1004. **Freistell=Verkauf.**
Meine sehr vortheilhaft gelegene Freistelle No. 16 zu Nieder=Wolmsdorf, Kreis Bolkenhain, mit circa 20 Morgen Acker, Wiese und Busch, Alles ganz nahe am Hause gelegen, ist mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium zu verkaufen. Wohn= und Wirthschaftsgebäude sind im besten Bauzustande. Ein beträchtliches Kapital kann auf dieser Besitzung stehen bleiben und ist selbige bald zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer selbst.
Gottfried Süßenbach.

1077. **Gasthof=Verkauf.**
Wegen vorgerücktem Alter beabsichtige ich meinen, unter der Flachslaube, dem Getreidemarkt gegenüber gelegenen Gasthof **„Zum goldenen Stern"** für den mäßigen Preis von 6000 Thlr. incl. Inventarium bei einer Anzahlung von 1500 Thlr. zu verkaufen. Gasthaus so wie Stallung ist ganz massiv und können in Letzterer 16 Pferde untergebracht werden.
Jauer im Februar 1860.
Carl Gräber, Gasthofbesitzer.

1008

Bekanntmachung!

Ein in gutem Bauzustande befindliches Haus in einer belebten Kreisstadt Schlesiens, in welchem seit vielen Jahren die Schlosserei lebhaft betrieben worden ist und sich stets einer ausgebreiteten Kundschaft erfreute, steht mit sämmtlichem Handwerkszeug und Möbelment veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere i. d. Exped. d. B.

906. Ein schönes Haus mit eingerichtetem Spezerei-Geschäft nebst Stallgebäude und großem Garten in einem bedeutenden Kirchdorfe, (wozu viele Dörfer eingepfarrt), gelegen, für einen jungen Kaufmann sich eignend, ist mit einer Anzahlung von 500 Thlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Stolpe in Preichau bei Steinau a. O.

1074

Seifensiederei-Verkauf.

Eine Seifensiederei, in einer mittlern Provinzialstadt Schlesiens gelegen, ist nebst Zubehör und einem Garten, auch, wenn es gewünscht wird, mit einer Scheuer und so viel Morgen Land, als für den jährlichen Brodbedarf nöthig sind, bei 1/3 der Anzahlung sofort zu verkaufen. Ein Seifen-Absatz von wenigstens 3000 Thalern jährlich wird zugesichert.
Das Nähere in der Expedition des Boten.

1110. Das hiesige Brauhaus, mit allen zum Bierbrauen nöthigen Geräthschaften, nebst Felsenkeller, einem kleinen Garten und Angerplatz, soll auf den 21. März d. J., Mittags 1 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten bestbietend verkauft werden; von welchem auch zu jeder Zeit vor dem Termine die Realitäten und Kaufbedingungen gern vorgezeigt werden. Schönau, den 14. Februar 1860.
Die Brau-Deputation. Kliche.

1125.

Hausverkauf.

In Probsthain bei Goldberg ist ein neben Kirche und Schule gelegenes zweistöckiges Haus, einen Verkaufsladen, 4 Wohnzimmer, 2 Alkoven, 2 Keller, 1 Gewölbe und umfangreichen Bodenraum enthaltend, mit einem vor und einem hinter dem Hause befindlichen Gärtchen und einem Holzschuppen sofort äußerst preiswürdig zu verkaufen. 400 rtl. Mündelgelder können darauf stehen bleiben.
Reelle Selbstkäufer erfahren auf portofreie Briefe, oder mündlich das Nähere vom dasigen Kantor Kardetzky.

1100.

Homöopathen

empfiehlt **Gesundheits-Chocolade** und **Cacao-Thee**, ohne Gewürz, beides eignes Fabrikat: A. Scholtz.

Frische Preßhefe, f. **raf. Farin** und **Gewürze** empfiehlt zur Fastnacht **Robert Friebe.**

1144.

Kiefern-Saamen,

frisch und keimfähig, das Pfund 17 sgr., die 100 ℔. 55 rtl., sowie alle anderen Wald-Saamen, in untadelhafter Waare und zu billigsten Preisen, empfiehlt **J. G. Hübner.**
Bunzlau i/Schl.

1138. Zwei im Hauptgange der ev. Kirche hier neben einander gelegene Stände sind bald zu verkaufen.
Näheres sagt die Kirchenregistratur.

C. E. Härtter & Co. zu Freyburg i/Schl.

offeriren:

gute Koch-Erbsen, Hirse, Graupen, Gries, weiße Bohnen, Linsen, echten Sago, sowie **vorzüglichen Backzucker** zu den allerbilligsten Preisen. [871.]

8086. Das weltberühmte, wirklich ächte

Dr. White's Augenwasser,

bewährt durch seine sichere Hülfe für Augenkranke, ist stets à Flacon 10 sgr. bei dem alleinigen Verfertiger Tr. Ehrhardt in Altenfelde in Thüringen zu haben.
Aufträge übernimmt ohne Portoerhöhung
J. Matschalke in Goldberg. Friedrichsstraße.

1024.

Eiserne emaillirte Töpfe und Bratpfannen

sind wiederum zum billigsten Preise zu haben bei
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße Nr. 89.

1081. Ein vollständiges Nagelschmiede-Werkzeug ist zu verkaufen bei E. Güttlich in Bunzlau.

1073. Das Dom. Kl. Wandriß bei Wahlstatt verkauft gesunde Sächs. Zwiebel-Kartoffeln.

Seinen verehrten Kunden allzumal
Meldet Meister Tschentscher aus Liebenthal,
Daß er geschlachtet eine außerordentlich fette Kuh, —
Donnerstag den 16. ist's geschehn,
Drum, wer von diesem vorzüglichen Rindfleisch begehrt,
Thue bald dazu, es wird ihm ganz billig gewährt.

1065. Die Heinrich-Grube zu Langenöls verkauft vom 1. Februar 1860 ab:
1 Tonne Stückkohlen für 9 sgr.,
1 Tonne Würfelkohlen für 7 sgr.,
1 Tonne Maschinenkohlen für 4 sgr.,
1 Tonne Staubkohlen für 3 sgr.
Vorräthe in allen Sorten sind trocken und hinreichend vorhanden und werden bei Bestellung nach Löwenberg 5 sgr., Lauban 3 sgr., Greiffenberg 2 sgr. 3 pf., Friedeberg und Marklissa 4 sgr. 6 pf. pro Tonne angerechnet.
Die Gruben-Verwaltung.

1049. Auf hies. Erbscholtisei liegen circa 8—900 Centner schönes, kräftiges **Wiesenheu**, im Ganzen oder in Partieen, zum Verkauf. Offerten erbitte franco.
N.-Kunzendorf bei Bolkenhain. **N. L. Appun.**

1057.

Die Cichorien-Niederlage von C. E. Härtter & Co. i. Freiburg i. Schl.

offerirt: gelb und glanzrothen **Magdeburger Continental-Caffee** in stets schöner, frischer, weicher Waare; die meisten Sorten **Breslauer Cichorien,** sowie concess. **Gesundheits-Caffee** aus der Fabrik der Herren Krause & Co. in Nordhausen, und erhalten Wiederverkäufer einen guten Rabatt.

*

897.
Gedämpftes Knochenmehl,
künstl. Guano, Superphosphat (Rübendünger), Poudrette und Hornmehl offerirt **unter Garantie** des Gehalts **und nimmt Herr Fried. Lampert in Hirschberg Aufträge für uns an.**
Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau, Compt. Schweidnitzer Stadtgr. 12.

1099.
Bruch-Chocolade,
sowie feinste
Gewürz-Chocolade,
das Pfd. 10 sgr., ist wieder vorräthig bei
A. Scholtz. Lichte Burgstraße.

1108.
Beste Macaroni und Fadennudeln
empfiehlt billigst G. A. Gringmuth.

1102.
Frische Preßhefen
sind fortwährend billig zu haben bei
Schönau. H. Rülke.

1117.
Rothen u. weißen Grünberger Wein,
die Flasche 6⅓ sgr., empfiehlt
Schmiedeberg. C. H. Taufling.

Waschpulver für die häusl. Wäsche.
Dasselbe ersetzt Soda, Seifensiederlauge und andere der Wäsche oft schädliche Laugen ohne Nachtheil für die Wäsche und Hände und kann aus voller Ueberzeugung aufs Beste empfohlen werden, da es für die Hausfrauen, Wäschereien, Armenanstalten u. s. w. ein willkommenes Mittel ist, eine richtige und vortheilhafte Waschbrühe herzustellen. Man erhält damit, abgesehen von Seifenersparniß eine schöne leuchtende Wäsche!

Wollene Wäsche wird blos mit Waschpulver auf das Schönste rein und ohne einzulaufen.

Auf den Packeten ist die einfache Anwendung genau beschrieben.

Zum Verkauf in ¹/₁ ½ und ¼ Pfunden bei:
G. A. Gringmuth.

Mein Schnittwaaren-Geschäft
ist wiederum mit allen Artikeln aus den renommirtesten Fabriken vervollkommt, und empfehle es daher zu billigen Preisen einer geneigten Beachtung. [1023.]
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße Nr. 89.

Punsch-Essenz, Bischof-Essenz, sowie feine **Rums** empfiehlt billig E. A. Hapel.

1136.
Mangel-Verkauf.
Aus einer Roßmangel, in Cottbus, ist der complette Mangelkasten mit Ketten, Welle, Kammrädern u. s. w. billig zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gefällig an C. G. Kramsta & Söhne in Freyburg i/Schl. wenden.

---

992. Eine wenig gebrauchte Malz-Darre für kleine Gerste, circa 65 Quadratfuß groß, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Wald-Samen-Preise
bei
H. Gärtner.
Forst-Verwalter
in Schönthal, bei Sagan in Schlesien.
Anfang Januar 1860.

	pro Ctr.		pro Pfd.	
Alnus glutinosa, Roth-Erlen	20	Thlr.	7¼	Sgr.
„ incana, Weiss-Erlen	25	„	8⅓	„
Betula alba, Birken	6	„	2	„
Fraxinus excelsior, Eschen .	6	„	2	„
Robinia pseudo-acacia, Akazien	25	„	8⅓	„
Pinus sylvestris, Kiefern . .	56	„	17⅓	„
„ picea, Fichten	14	„	4	„
„ larix, Lärchen	25	„	8⅓	„
„ nigra, Schwarzkiefern	60	„	20	„

Die Preise verstehen sich ohne Verbindlichkeit per comptant in Preuss. Courant, frei ab hier, excl. Emballage.

1042.
Der sächsische Kaffee,
aus der Fabrik der Herren **Jordan & Timaeus** in **Dresden,** geprüft und als der vorzüglichste und billigste Ersatz für den indischen Kaffee anerkannt, ist durch seinen billigen Preis von 4⅓ sgr. pro Pfund jeder Haushaltung bestens zu empfehlen. Derselbe ist so ergiebig, daß aus einem Loth 6 Tassen bereitet werden können und da das Fabrikat bereits gesüßt, ist auch kein Zusatz von Zucker erforderlich.
Nur allein echt zu haben in Freyburg bei
C. E. Härtter & Comp.

1040. Aechten **Dr. Lutz homöopathischen Gesundheits-Kaffee** zu haben bei Robert Friebe.

1041. **Neue Heringe,** das Stück 6 pf., marinirt zu 4 pf. und 1 sgr., **aromatische Schwefel- u. Toiletten-Seifen, Kaffee, Zucker** 2c. empfiehlt billigst:
Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

1053. Auf dem Dominio Nieder-Harpersdorf (Kreis Goldberg-Haynau) stehen **fünf Mast-Ochsen** billig zu verkaufen.

1058. Ein paar **Doppel-Pony** sind zu verkaufen.
Auskunft ertheilt der Gastwirth Herr **Scholz** im **Löwen** zu Hirschberg.

1141. Zwei große Schrotmühlen stehen sehr billig zu verkaufen in Schönau beim Büchsenmacher Schmidt.

1046.

Stein-Dachpappen.

Die Frage, ob in Bezug auf die Feuer-Sicherheit der mit Stein-Pappe oder Holzcement gedeckten Gebäude, wenn für dergleichen bei der Provinzial-Land-Feuer-Societät Versicherung gegen Feuerschaden begehrt wird, den Gebäuden mit feuerfester Bedachung von Backsteinen, Schiefer oder Metall gleich zu erachten sind, ist auch auf dem im Monat December v. J. hierselbst abgehaltenen Provinzial-Landtage zur Sprache gekommen und darüber der Beschluß gefaßt worden:

„daß Gebäude, welche mit Stein-Pappe oder Holzcement gedeckt sind, bei der Beitrags-Klassifikation den Gebäuden „mit feuerfester Bedachung gleich behandelt werden sollen, wenn dieses Deck-Material zuvor ausdrück-„lich auf Grund einer technischen Prüfung von der Landes-Polizei-Behörde als feuer-„sicher anerkannt worden ist.“

Dieser Beschluß ist den Kreis-Feuer-Societäts-Direktionen der Provinz mitgetheilt und ihnen dabei eröffnet worden, daß die mit dem bezeichneten Deckmaterial versehenen Gebäude bei sonst vorhandener vorschriftsmäßiger Beschaffenheit des Bauwerks in Bezug der Beitrags-Klassifikation den Gebäuden mit harter Bedachung gleich geachtet werden sollen, sobald von dem Associaten nachgewiesen wird, daß das verwandte Deckmaterial auf Grund einer technischen Prüfung von der betreffenden Königlichen Regierung als feuersicher anerkannt worden ist, wovon ich Ew. Wohlgeboren auf das Gesuch vom 7. d. M. hierdurch in Kenntniß setze. Breslau, den 9. Februar 1859.

Der Provinzial-Land-Feuer-Societäts-Direktor.
gez. v. Schleinitz.

An die Fabrikanten Herren Stalling & Ziem.

Verordnung der Königl. Regierung zu Liegnitz.

Wir bringen hierdurch in Folge Ermächtigung des Kgl. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zur allgemeinen Kenntniß, daß die von den Fabrikbesitzern Stalling und Ziem zu Barge gefertigten Dachpappen dergestalt geeignet befunden worden, daß damit eingedeckte Dächer hinsichts ihrer Feuersicherheit den Ziegeldächern gleichzusetzen sind. Liegnitz, den 31. Juli 1855.

Auf vorstehende Verfügung Bezug nehmend, empfehlen wir zur bevorstehenden Bausaison den resp. Bau-Unternehmern unser als feuersicher anerkanntes Fabrikat.

Für alle Bedachungen, welche wir in Accord durch eigene Decker ausführen lassen, leisten wir Garantie

Görlitz, den 8. März 1859. **Stalling & Ziem, Comptoir: Steinstraße No. 10.**

Rettig-Bonbons

für Husten und Brustleiden

von Joh. Philipp Wagner in Mainz.

Von obigen Bonbons habe für hiesigen Ort und Umgegend die **alleinige Niederlage**, und empfehle dieselben: in eleganten Dosen à 5 Sgr.
in Paqueten . . . . à 4 "
loose Bonbons, das ℔. 15 "

A. Scholtz. Lichte Burgstraße.

Die Saamen- und Pflanzen-Zucht- 2c. Handlung des J. G. Hübner in Bunzlau i/Schl.

empfiehlt ihre bedeutenden Vorräthe von

Garten-, Feld- und Forst-Saamen,

sowie

Obst- und andern Bäumen, Ziersträuchern, Staudengewächsen, Topfpflanzen, Rosen, Nelken u. s. w. in untadelhafter Waare

den resp. Interessenten zur geneigten Beachtung. — Wie bisher werde ich mir auch dieses Jahr die prompteste u. reellste Effectuirung der mir zugehenden Aufträge zur Pflicht machen.

1143. Preis-Verzeichnisse werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.
Bunzlau i/Schl.

J. G. Hübner,
Kunst- & Handelsgärtner.

1055

Samen-Offerte.

Das neueste Preis-Verzeichniss meiner **Gemüse-, Oekonomie-, Gras-, Holz- und Blumen-Sämereien** u. s. w. ist erschienen und wird von mir auf Verlangen gratis und portofrei verabreicht. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bitte ich um werthe Aufträge auf meine Sämereien.

Heinrich Mette,
Samen-Cultivateur en gros in **Quedlinburg**
im Königreich Preussen.

(Aus der Breslauer Zeitung vom 9. Oktober 1859.)
Copia. Schwerin, den 27. September 1859.
Herrn Kaufmann **Eduard Groß** in Breslau, am Neumarkt 42.
Ew. Wohlgeboren Brust-Caramellen, die ich seit mehreren Jahren sowohl für Kinder als Erwachsene gegen Husten, Halsschmerzen (vorzüglich am Kehlkopf) angewendet und vorzüglich gefunden habe, kann ich mit Recht Jedermann empfehlen! — Auf die sicher gewährende Hilfe gestützt, bitte ich mir mit umgehender Post
in blauer Packung, à 7 ½ Sgr., für 1 Thlr. 15 Sgr.
in grüner Packung, à 3 ½ Sgr., für — „ 21 „
für 2 Thlr. 6 Sgr.
zu schicken. Der Betrag ist auf der königl. Post eingezahlt.
von Wendorff, Steuer-Controleur.
P. S Mit Genehmigung des hochachtbaren Verfassers — Veröffentlichung; um recht Vielen nützlich zu werden.
Stets echt vorräthig bei:
G. Röhr's seel. Erben in Schmiedeberg.

Zinkblech zu Dachrinnen empfiehlt Hirschberg. Herrmann Ludewig.
1085. Garnlaube.

1038. **Presshefe** — Giesmannsdorfer — in Güte die beste, stets **nur** in frischer Qualität, bei **Aug. Völkel** in **Ober-Schmiedeberg.**

Kauf-Gesuch.

205. Gute, linde gesalzene **Butter** in Kübeln kauft fortwährend **Berthold Ludewig**, dunkle Burggasse.

1025. **Alle Arten Wildfelle und rohe Leder**
werden immer zum höchsten zeitgemäßen Preise gekauft bei C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße Nr. 89.

1037. **Gekauft** wird bei **Aug. Völkel** in **Ober-Schmiedeberg:** gelind gesalzene **Butter** in Kübeln und Pfunden, **Hand-** und **Putzelgarne** zu guten Preisen.

1087. Für **Kälbermagen** zahlt die höchsten Preise
J. M. Cohn in Gr.-Glogau, Parade-Platz 138.

Zu vermiethen.

1032. In Nr. 432 vor dem Burgthore ist der erste Stock zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

769. **3 Stuben mit allem Zubehör sind zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen beim Klempnermeister E. Pegenau.**

Miethgesuch.

1106. Eine Wohnung von 4—5 Stuben, wo möglich Sonnenseite, mit Zubehör und wo möglich einem kleinem Gärtchen, wird hierselbst zu miethen gesucht. Vermiether wollen geneigtest in der Exped. d. Boten davon Anzeige machen.

Personen finden Unterkommen.

1127. Einen Gesellen und Lehrling nimmt an der Schneidermeister Schmidt in Straupitz.

1064. Ein nüchterner, thätiger Ziegelmeister, der ein gut verkäufliches Fabrikat herzustellen versteht, findet ein sicheres, sehr günstiges Unterkommen.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

1051. **Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafts-Vogt, welcher Schirr-Arbeit versteht, kann sich melden und vom 1. April c. ab seinen Dienst antreten beim Dominium Klein-Waltersdorf bei Bolkenhain.**

1052. Ein **Gartengehülfe**, welcher seine Moralität und Brauchbarkeit durch entsprechende Zeugnisse darthun kann, findet vom 1. April d. J. ab vortheilhafte Anstellung auf dem Dominio Giesmannsdorf bei Naumburg a/Q. **Tschöltsch**, Inspector.

1016. Einen Marqueur sucht J. Gruner.
Hirschberg den 13. Februar 1860.

1063. Drei tüchtige solide und anständige Landwirthschafterinnen, die mit der Küche, Wäsche, Bäckerei, Milch- und Viehwirthschaft vertraut sind, erhalten recht dauernde und vortheilhafte Stellen.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein solider Handlungs-Commis, welcher das Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft gründlich erlernt hat, in schriftlichen Arbeiten wie im Detail-Verkauf gewandt und mit den besten Zeugnissen versehen ist, kann zu Ostern dieses Jahres in einer Provinzialstadt Schlesiens Engagement finden. (1069.)
Offerten werden unter Adresse G. Z. in der Expedition d. Boten franco entgegen genommen.

1109. **Eine Kinderfrau** und **eine Schleußerin**
finden ein gutes Unterkommen zum **1. April** und mögen sich melden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1092. Eine rüstige, reinliche Bedienungsfrau kann sich melden: Langstraße No. 56 parterre.

Personen suchen Unterkommen.

1140. Eine Wirthin mit guten Zeugnissen und soliden Ansprüchen sucht ein Unterkommen. Näheres bei Frau Scoda in Friedeberg a. Q.

1056. Eine geprüfte Erzieherin, die sowohl in den wissenschaftlichen Gegenständen, als auch in Musik und französischer Sprache unterrichtet und über ihre bisherige Wirksamkeit genügende Zeugnisse nachweisen kann, sucht zu Ostern d. J. ein Engagement entweder als Lehrerin in einem Institut, oder als Erzieherin bei einer Familie. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

1076. Ein gebildetes Mädchen in gesetztem Alter, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht als Gesellschafterin oder zur Unterstützung der Hausfrau ein Unterkommen. Das Nähere wird auf frankirte Anfragen, welche an die Opitzsche Buchdruckerei in Jauer zu richten sind, mitgetheilt.

Lehrlings-Gesuch.

940. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zu Ostern a. c. unter billigen Bedingungen Annahme als Lehrling in der Wein-, Colonial-, Taback- und Cigarren-Handlung von
Edmund Brendel in Liegnitz.

939. Ein rechtlicher Knabe, welcher im Zeichnen geübt ist, aber nur ein solcher, kann als Graveur lernen bei
J. G. Junker in Warmbrunn.

1062. Ein Knabe rechtlicher Eltern wird zum 1. April c. zur Erlernung der Weiß- und Sämisch-Gerberei gesucht. Näheres darüber zu erfahren im Gasthofe „zum goldenen Schwert" in Hirschberg.

Verloren.

1126. Wer ein am 14ten d. auf dem Wege von der äusseren Schildauer Straße nach Hartau verlorenes Bombardon-Mundstück in der Expedition des Boten abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Geldverkehr.

1129. 500, 300 und 200 Thlr. sind zu vergeben.
Commissionair G. Meyer.

993.
Hypotheken-Gesuch.

Auf ein neuerbautes Haus in Waldenburg, welches sich auf 10,000 Thaler verzinst, werden 4000 Thaler zur ersten Stelle gesucht. Briefe werden erbeten unter E. F., poste restante Waldenburg.

40, 50, 100, 200, 260, 300 und **400 Thlr.** werden zur 1sten Hypothek auf ländliche Ackergrundstücke baldigst gesucht. Von wem? sagt der Agent P. Wagner.

Einladungen.

1135
Gruner's Felsenkeller.

Fastnacht
Dienstag, den 21. Februar:
Großes Concert.
Anfang: Nachmittag 4 Uhr.
N. d. C. T.
J. Elger, Musik-Director.

1131. Zur Fastnacht ladet zu **Tanz und Pfannenkuchen** freundlichst ein und versichert gute Bahn **Mon-Jean** auf dem Pflanzberge.

1113. Dienstag den 21sten als Fastnacht ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Hornig im Gasthof zum Kronprinz.

1084. Zur Tanzmusik nach Nieder-Berbisdorf auf Sonntag den 19. Februar ladet ergebenst ein
Carl Sturm.

1122. Zur Fastnacht ladet zur Tanzmusik, sowie zu frischen Pfannenkuchen freundlichst ein
Zeller im Rennhübel.

1095. Morgen, Sonntag, ladet zu gutbesetzter Tanzmusik freundlichst ein Scholtz in Kunnersdorf.

1091. Sonntag den 19. Februar ladet zur Tanzmusik und frischen Pfannenkuchen nach Hartau ergebenst ein Schliebitz.

1093. Zur Fastnacht, Dienstag den 21. Februar, ladet Unterzeichneter nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein. Für frische Pfannenkuchen und für gutbesetzte Musik wird bestens sorgen und bittet um recht zahlreichen Besuch Strauß.

1114
Nach Grunau

ladet Sonntag den 19. Februar zur Tanzmusik freundlichst ein **H. Lienig.**

1101. Zur Tanzmusik den 21. Febr. c., als zur Fastnacht, ladet in den Herischdorfer Kretscham freundlichst ein
Julius Wischel.

1103.
Einladung.

Auf Montag den 20., so wie Dienstag den 21. Februar ladet zu einem Lagenschieben um ein fettes Schwein, so wie gleichzeitig auf Dienstag zur Fastnachtsfeier zum Wurstpicknick seine Freunde und Gönner ergebenst ein
Seydel im weißen Adler.
Warmbrunn im Februar 1860.

Zu einem fröhlichen und vergnügten Fastnacht-Abend ladet Dienstag, d. 21. d. M., auf den Weihrichsberg ergebenst ein und wird für gute Tanzmusik bestens sorgen Fischer.

1045. **Sonntag den 19. d. Mts., Nachm. 3 Uhr: zum Trio-Concert und Tanz ladet freundlichst ein:**
J. Arnold,
Brauermeister in Nieder-Berbisdorf.

1146. Zur **Fastnacht,** Sonntag den 19. d. Mts., ladet freundlichst ein: **E. Beer,** Brauermstr. in Kauffung.

1090. Zur Tanzmusik Sonntag den 19. Febr. ladet ergebenst ein Werner in Stonsdorf.

1095. Sonntag den 19. Februar ladet zu Flügelmusik, frischen Pfannenkuchen und Glühwein in die Brauerei nach Lomnitz ergebenst ein Baumert.

1094. Sonntag den 19. Februar
Tanzmusik
bei Bornitz in Erdmannsdorf.

1096. **Zur Fastnacht,**
Dienstag den 21. Februar c., ladet zur Tanzmusik nach Mittel-Zillerthal ergebenst ein
Oblasser, Tyroler-Gastwirth.

Tietzes Gasthof in Hermsdorf u. K.
Sonntag des 19. Februar
Großes Concert
unter Leitung des Musik-Direktor Herrn Elger.
1089. Anfang 3 Uhr.

1104. **Kränzchen-Ball,**
maskirt und unmaskirt,
im Gasthof zum „Deutschen Kaiser" in Voigtsdorf
den 21. Februar c. im festlich dekorirten Saale.
Einlaß in den Saal: 7 Uhr. — Beginn des Balles: 8 Uhr.
Eine gute Masken-Garderobe ist vom 20. Februar ab in einem besonderen Zimmer aufgestellt.
Es ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Auf Sonntag den 19. Febr. ladet zum 7ten Kränzchen nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein: (Besonders werden die Mitglieder ersucht, wegen Legung der Rechnung sich recht zahlreich einzufinden.) der Vorstand.

1080. Sonntag den 19. Februar ladet zur Tanzmusik freundlichst ein A. Reimann, Brauermeister.
Arnsdorf den 16. Februar 1860.

1097. Zur Tanzmusik Sonntag den 19ten d. M. ladet ergebenst ein W. Beer im Schilfkretscham.

1132. Zum Wurstpicknick ladet zu Dienstag d. 21. Febr. ganz ergebenst ein Gustav Würsig, Schießhauspächter
Schmiedeberg den 16. Februar 1860.

1128. **In die Brauerei nach Spiller**
ladet auf Sonntag den 19. Februar zur Tanzmusik ergebenst ein Berger, Brauermeister.
Spiller den 16. Februar 1860.

1072. **Sonntag den 19. Februar c. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein**
Gottfried Küster, Gerichtskretscham-Besitzer.
Steinseiffen den 15. Februar 1860.

1066. Zur Tanzmusik Sonntag den 19. Februar und zu frischen Pfannenkuchen ladet ergebenst ein
Meßner in der Dominial-Brauerei zu Berthelsdorf.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 16. Februar 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	15	—	2	1	—	1	15	—	1	1	—
Mittler	2	11	—	2	8	—	1	25	—	1	11	—	—	29	—
Niedriger	2	1	—	1	29	—	1	21	—	1	8	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 15. Februar 1860.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	8	—	2	—	—	1	16	—	1	—	—
Mittler	2	6	—	2	4	—	1	28	—	1	14	—	—	28	—
Niedrigster	2	—	—	2	—	—	1	26	—	1	12	—	—	26	—

Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 15. Februar 1860.
Kartoffel-Spiritus per 100 Quart 16 1/6 rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 15. Februar 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94¼	Br.
Louisd'or	108¼	G.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	76	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	100	Br.
Pr.-Anl. 1850/52 4½ pCt.	100	Br.
dito 1854 4½ pCt.	100	Br.
dito 1856 4½ pCt.	100	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	104¾	Br.
Präm.-Anl. 1855 3½ pCt.	112¾	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	84½	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	100¾	Br.
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	86¾	G.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	95	Br.
dito dito neue 4 pCt.	95	Br.
dito dito Lit. C. 4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B. 4 pCt.	97	Br.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	93 7/12	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	59 1/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	81⅛	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½	108¼	G.
dito Lit. B. 3½	103¼	G.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	151	Br.
dito 2 Mon.	150⅓	G.
London k. S.	6.20⅙	bez.
dito 3 M.	6.18	bz. u. G.
Wien in Währg.	—	—
Berlin	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.